

Dach, Simon: Was wil der helle Glocken-Klang (1632)

- 1 Was wil der helle Glocken-Klang
- 2 In allen dreyen Städten?
- 3 Bedeut er Trauren oder Danck,
- 4 Und wil, wir sollen behten?
- 5 Er ist zu Freuden angestellt,
- 6 Zum jauchtzen außerkohren,
- 7 Weil Du, O Fürsten-Kind, der Welt
- 8 Und uns bist heut gebohren.

- 9 Fallt alle nieder auff die Knie,
- 10 Ihr liebt ja ewer Leben,
- 11 Und danckt dem Höchsten spat und früh,
- 12 Der Ihn sein Pfand gegeben.
- 13 Warumb der wahren Andacht Glut
- 14 So lang ihn angeschrien,
- 15 Das hat Er aus bewegtem Muht
- 16 Uns reichlich jetzt verliehen.

- 17 Die Bohten sollen nicht verziehn,
- 18 Auff, reiset unverdrossen,
- 19 Fort, bringt es eilends nach Berlin,
- 20 Doch allererst nach Crossen,
- 21 Sagt es dem Hag' imgleichen an,
- 22 Auch Churland muß es wissen,
- 23 Der Elbe werd' es kunt gethan,
- 24 Sie wird sich froh' ergiessen,

- 25 Der Oder-Strom erfrewet seyn,
- 26 Die Spree und Ruhr imgleichen,
- 27 Für allen wird der edle Rhein
- 28 In Freuden keinem weichen.
- 29 Was? hör' ich nicht der Music Schall
- 30 Fern von der grünen Brücken

31 Sich mengen in den Doner-Knall
32 Aus allen groben Stücken?

33 Wo hält sich jetzund die Armee,
34 Die hie bißher gelegen?
35 Jetzt thu' sie keinem Menschen Weh,
36 Mars zücke keinen Degen,
37 Der Löw sey jetzt ein stilles Schaff,
38 Der Adler eine Taube,
39 Du Fürst von Weimar, Du Herr Graff,
40 Krönt ewer Heer mit Laube.

41 Sparr, Dörffling, Görtzke, Kannenberg
42 Und alle tapffre Helden,
43 Von deren Muht, Verdienst und Stärck
44 Nicht Zeit ist nun zu melden,
45 Macht jetzund Anstand mit dem Streit,
46 Lasst keinen Menschen tödten,
47 Gebt lauter Fried' und Frölicheit
48 Aus Stücken und Musqueten.

49 Nun selbst der schöne Himmel lacht
50 Weit schöner als im Lentzen,
51 Der Sonnen unbewölckter Pracht
52 Muß gantz verliebet gläntzen,
53 Der Südwind steckt in seiner Klufft
54 Und macht kein Wasser trübe,
55 Der weite Raum der warmen Lufft
56 Erregt nur Schertz und Liebe.

57 Und dieß zu Ehren Dir, O Kind,
58 Du kömmst zu gutter Stunde,
59 In der Natur und Himmel sind
60 Im newen Friedens-Bunde:
61 O leb', und bring' anjetzt mit dir

62 Auch deinem Volck den Frieden,
63 Von dessen Gut und güldnen Zier
64 Wir lange sind geschieden.

65 Mars schenckt dir seine strenge Hand
66 Und Venus ihre Güte,
67 Der reiche Jupiter Verstand,
68 Auch Pallas ihr Gemühte,
69 Es stehn sich Himmel und sein Schein
70 Dir willig zu verpfänden,
71 Dieß wiß du, Kind, zum Fried' allein
72 Der Deinen anzuwenden.

73 Du aber, hohe Mutter, hast
74 Bißher viel außgestanden,
75 Umbfahe nun den lieben Gast,
76 Du bist aus deinen Banden.
77 GoTT, der Dich selber hat erfreut,
78 Wird deine Schmertzen heilen,
79 Und künfftig lauter gutte Zeit
80 Dir für die Noht ertheilen.

81 Und du, O Churfürst, thewrer Held,
82 Laß deinen Widerwillen,
83 Den Du für uns trägst und die Welt
84 Durch diese Lust sich stillen,
85 Gott krönt Dich auch durch diesen Sohn,
86 Der wird dein Hertze lencken,
87 Und uns hieneben auch die Kron
88 Des ewign Friedens schencken.